

LITERATURTIPPS

Mut und Strategien für die Abschlussarbeit:

Becker, Howard S.: Die Kunst des professionellen Schreibens. Ein Leitfadens für die Geistes- und Sozialwissenschaften. 2. Aufl. Frankfurt am Main u.a.: Campus 2000

Kruse, Otto: Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. 12. Aufl. Frankfurt u.a.: Campus 2007

Michelmann, Rotraut / Michelmann, Walter U.: Effizient und schneller lesen. Mehr Know-how für Zeit- und Informationsgewinn. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1998 [identisch mit der 5. Auflage von 2002]

Thomas-Johaentges, Ursula: Praxishandbuch Seminar-, Examens- und Doktorarbeit. Sprachliche, zeitliche und emotionale Blockaden des wissenschaftlichen Schreibens erfolgreich überwinden. Norderstedt: Books on Demand 2008

Wolfsberger, Judith: Frei geschrieben. Mut, Freiheit & Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten. 2. Aufl. Wien u.a.: Böhlau 2009 [identisch mit der 3. Auflage 2012]

Mit den Arbeitstechniken im „kleinen Finger“:

Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten. 11. akt. und erw. Aufl. München: Oldenbourg 2013

Eco, Umberto: Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. 13. unveränd. Aufl. der dt. Ausgabe 2010, Wien Facultas WUV

Franck, Norbert / Sary, Joachim (Hg.): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. 16. überarb. Aufl. Paderborn, Wien (u.a.): Schöningh 2011

Karmasin, Matthias / Ribing, Rainer: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfadens für Haus- und Seminararbeiten, Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. Wien Facultas WUV 2007

Theisen, Manuel René: ABC des wissenschaftlichen Arbeitens. Erfolgreich in Schule, Studium und Beruf. München: Beck/dtv 2006

Winter, Wolfgang: Wissenschaftliche Arbeiten schreiben: Hausarbeiten, Seminar- und Projektarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten, Dissertationen. München: Redline Verlag 2010

... und viele weitere Bücher warten in den Regalen der **AK-Bibliothek auf ihre Benützung!**

AK BIBLIOTHEK WIEN FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

ist eine der größten Spezialbibliotheken Österreichs. Schwerpunkte: Arbeit, Soziales, Politik, Gesellschaft, Geschichte, Wirtschaft, Bildung, Recht

- 450.000 Bücher
- 900 laufende Zeitschriften
- 2,5 Mio Zeitungsausschnitte der Jahre 1970 bis 2001

- Leseräume mit Terrasse
- Aktuelle Literatur frei zugänglich
- Kostenloser Internet-Zugang
- Online-Katalog im Bibliothekenverbund
- Entlehnmöglichkeit
- Information und Beratung

Die Bibliothek ist für alle frei zugänglich, die Benützung ist kostenlos.

Mit Lesekarte können Bücher für zwei Wochen entlehnt werden (mit Verlängerungsmöglichkeit).

Die Öffnungszeiten kommen Berufstätigen entgegen.

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 10.00–19.30 Uhr

Magazinaushebezeiten:

Mo–Fr 12.00–18.00 Uhr

Prinz-Eugen-Straße 20-22
1040 Wien

Tel: 01/501 65 2352
E-Mail: bibliothek@akwien.at

<http://wien.arbeiterkammer.at/bibliothek>



Diese Broschüre bekommen Sie unter 01/310 00 10 496
Alle aktuellen AK Broschüren finden Sie im Internet zum Bestellen und Download

- <http://wien.arbeiterkammer.at/publikationen>

Weitere Bestellmöglichkeiten:

- E-Mail: bestellservice@akwien.at
Artikelnummer **496/4**

Stand: Dezember 2013

Medieninhaber, Hersteller und Verleger: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20-22
Druck: Hans Jentzsch & Co GmbH, 1210 Wien

Kammer für Arbeiter und Angestellte
für Wien
Prinz-Eugen-Straße 20-22
1040 Wien
Telefon 01/501 65 0



TIPPS FÜR WISSENSCHAFTLICHE ABSCHLUSSARBEITEN

WIE BERUFSTÄTIGE STUDIERENDE
BACHELOR-, MASTER- UND DIPLOMARBEITEN ...
ERFOLGREICH BEWÄLTIGEN



wien.arbeiterkammer.at

Besonders für berufstätige Studierende ist die Abschlussarbeit oft eine große Hürde. Diese Broschüre zeigt, wie wissenschaftliche Abschlussarbeiten auch von „Vielbeschäftigten“ gut bewältigt werden können.

Thema finden

Bei der Themenfindung gibt es mehrere Möglichkeiten:

- BetreuerIn nach Themen-Pool fragen
- Selbst ein Thema suchen: Hier ist es wichtig, das Thema radikal einzugrenzen und mit dem/der BetreuerIn die Machbarkeit zu besprechen.
- Fragestellungen aus der eigenen Arbeitspraxis bearbeiten: Für berufstätige Studierende sind Synergieeffekte oft wesentlich für den erfolgreichen Abschluss.

Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen

Erfahrungen zeigen, dass Studierende oft nicht genau über die rechtlichen und/oder formalen Rahmenbedingungen für Abschlussarbeiten Bescheid wissen. Es ist nicht ratsam, sich nur auf Hinweise von KollegInnen oder „Interpretationen“ von Wünschen der BetreuerInnen zu verlassen.

1. Studienrechtliche Anforderungen der Abschlussarbeiten beachten:

Im Universitätsgesetz (§ 81) z.B. ist festgelegt: „Die Aufgabenstellung der Diplom- oder Masterarbeit ist so zu wählen, dass die Bearbeitung innerhalb von sechs Monaten zumutbar ist.“ Die Länge von Abschlussarbeiten ist nicht gesetzlich verankert. In den Curricula gibt es oft konkrete Angaben (z.B. Wörter- oder Zeichenanzahl).

2. Formalvorschriften des Instituts beachten:

Zitierregeln, Layout-Vorgaben und Bestimmungen für die Einreichung. An den meisten Institutionen ist es mittlerweile notwendig, die Arbeit in gedruckter und elektronischer Form einzureichen, da eine Plagiatsprüfung durchgeführt wird. Informationen zu Plagiaten gibt es bei den Studienrechts-Stellen bzw. den Ombudsstellen zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis.

Weiterführendes Studium

Wer nach dem Abschluss ein Master- oder Doktoratsstudium aufnimmt, muss eine Zulassung beantragen. Thema und BetreuerIn der Abschlussarbeit müssen dafür noch nicht bekannt gegeben werden.

13 „GOLDENE“ SCHREIBTIPPS FÜR ABSCHLUSSARBEITEN

Von Judith Wolfsberger, Autorin von „Frei geschrieben: Mut, Freiheit & Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten“ (Böhlau)

1. Was willst du herausfinden? Fokussiere dein Thema auf eine zentrale Frage. Das erlaubt dir, Thema und Material radikal einzuschränken und eine sinnvolle Gliederung zu erstellen: Jedes Kapitel ist Teil der Antwort auf die Forschungsfrage. Stell dir vor, deine Abschlussarbeit ist ein Arbeitsauftrag, erledige ihn pragmatisch und effizient. Eine gute Gliederung macht Mut, sie teilt ein Großprojekt in überschaubare und machbare Häppchen.

2. Schreib Rohtexte: Niemand schreibt druckreif. Gute Texte sind das Ergebnis mehrerer Überarbeitungen. Also schreib den ersten Roh-Text einfach runter, ohne Rücksicht auf Formulierungen, Grammatik und Vollständigkeit. Lies während des Schreibens nicht, was du gerade geschrieben hast, korrigiere noch nichts. Hauptsache, du kriegst etwas aufs Papier, bzw. in die „Kiste“. Damit kannst du dann weiterarbeiten.

3. Schreib wie du sprichst: Schreib so, als würdest du in einer Runde netter KollegInnen ein Referat halten. Später kannst du den Text verdichten, entrümpeln und Literaturverweise, Belege und Zitate einbauen. So entsteht Schritt für Schritt ein dichter wissenschaftlicher Text.

4. Schreib kleine Texteinheiten: Nimm dir beim Schreiben kleine, überschaubare Texteinheiten vor. Setze die Zeit fest, z.B. 20 Minuten, die du dir für einen Absatz oder ein Unterkapitel nimmst. Schnelles Schreiben ist gutes Schreiben. Notiere zuvor, worum es im nächsten Abschnitt gehen wird. Sammle – am besten in einer Mindmap – Inhalte, Daten und Argumente, dann leg los!

5. Wer weniger Zeit hat, ist schneller: Schreib jeden Tag eine Texteinheit, dann bleibst du im Thema und im Fluss. Berufstätige sollten am besten vor der Arbeit eine Stunde Zeit für die Abschlussarbeit einplanen. Vielleicht lässt sich dein Beruf auch inhaltlich mit deiner wissenschaftlichen Arbeit verbinden?

6. Bastle ein Puzzle: Schreib die Teile deiner Arbeit zuerst, die dir gerade am leichtesten fallen. Später kannst du die Textbausteine wie in einer Montage zusammenfügen, Fehlendes ergänzen, Exkurse kürzen und Übergänge schreiben.

7. Weniger Literatur bringt mehr: Wähle mit Sorgfalt die wichtigsten Bücher, Aufsätze und Quellen aus. Arbeite mit einer kleinen Menge Literatur intensiv. Wissenschaft heißt, in die Tiefe – nicht in die Breite – zu gehen. Also lies im Detail nur, was du wirklich brauchst, mach dir fokussierte Lesenotizen. Dann schreib in eigenen Worten über Gelesenes.

8. Schreib für dich: Führe ein Tagebuch oder Journal. Schreiben braucht Übung und Spiel. Wie das tägliche Tonleiternspielen eines Musikers, wie das Stretchen vor dem Laufen, nur wer's täglich tut, wird gut. Die Lust am Schreiben kommt beim Schreiben.

9. Schaff dir Freiräume: Schreiben ist eine kreative Tätigkeit. Zwang, Angst und Unlust sind hinderlich. Spiel mit deinen Worten und Ideen, geh zwischendurch spazieren, kritzle kleine Zeichnungen an den Rand, verwende Bilder, bastle Collagen zu deinem Thema, nutze Kreativitätstechniken wie Clustering, Mindmapping, Free-writing.

10. Experimentiere mit Schreiborten und Schreibzeiten: Wer sagt, dass du am Schreibtisch am besten schreibst? Nimm deine Unterlagen mit ins Kaffeehaus, schreib im Bett, geh in den Park oder in die Bibliothek. Plane in der Früh vor der Arbeit eine Schreibstunde ein. Nachtmenschen brauchen vor dem Schreiben Erholung vom Arbeitstag. Beobachte deinen Biorhythmus und nutze ihn für das Schreiben.

11. Wissenschaft darf lesbar sein: Bei der sprachlichen Überarbeitung schau auf gute Lesbarkeit. Die Kriterien verständlicher Texte sind: Einfachheit, Prägnanz, Struktur und Leseanreize. Teile Schachtelsätze, mach passive Verben aktiv. Absätze, Aufzählungen und Zwischenüberschriften machen Texte übersichtlich. Mit konkreten Beispielen hältst du deine LeserInnen bei Laune.

12. Hacken, rühren, würzen: Nimm dir Zeit für die Überarbeitung deiner Texte. Lies sie am Papierausdruck, am besten einige Stunden oder Tage nach dem Schreiben. Notiere während des Lesens, was noch zu ändern ist. Dann kürze, verschiebe, ergänze, baue Sätze um, tausche Wörter aus. Das ist das Hacken, Rühren, Würzen deiner Rohzutaten.

13. Hol Feedback ein: Jede/r Schreibende ist blind für seinen/ihren eigenen Text. Du weißt nicht, ob verständlich und klar ist, was du geschrieben hast. Sinnvolles Feedback nennt das Positive: Wo funktioniert der Text schon, was ist interessant? Was ist unklar, was fehlt noch? Feedback hilft dir, Thesen, Strukturen und Formulierungen zu verbessern. Gib nur Texte ab, die gegengelesen und überarbeitet wurden. Das gibt dir Sicherheit und Stärke.

INFO-STELLEN

Bei Prüfungsangst, Lernstörungen u.ä.:

Psychologische Studentenberatung
1080, Lederergasse 35/V
Tel. 01/402 30 91
www.studentenberatung.at

Bei Problemen mit BetreuerInnen von wissenschaftlichen Arbeiten u.ä.:

Organ, das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständig ist
Benennung je nach Hochschule bzw. FH unterschiedlich: Studienrecht, Studienkommission, Studienprogrammleitung, Studienpräses, etc. Kontaktdaten auf der Website der jeweiligen Institution

Ombudsstelle für Studierende
1014, Minoritenplatz 5
Tel. 0800 311 650 (gebührenfrei)
www.hochschulombudsmann.at

Österreichische HochschülerInnenschaft – Bundesvertretung
1040, Taubstummengasse 7-9
Tel. 01/310 88 80/0
www.oeh.ac.at